

# Inhalt

## I. Lauschend den vorauseilenden Echos des großen Umsturzes

Marktstraße in Nürtingen . . . . .	7
Dresden . . . . .	13
Tschechische Verwandtschaft . . . . .	30
Olmütz 1942–1945 . . . . .	32
Zwettl im Waldviertel . . . . .	37
Über Heimat . . . . .	42

## II. „Der Zeuge tritt hervor“

Lest, Leute! Lest weiter! . . . . .	53
Christian Friedrich Daniel Schubart . . . . .	56
Heimkunft . . . . .	72
Johanna Christiana Gock, verwitwete Hölderlin, geborene Heyn . . . . .	84
Zwei und Orplid . . . . .	89
Der Pfarrer Mörike . . . . .	94
Über Ottilie Wildermuth . . . . .	100
Theodor Fontane. DER STECHLIN . . . . .	108
Božena Němcová. DIE GROSSMUTTER . . . . .	112
Der Dichter Christian Wagner . . . . .	116
Wenn ihr uns stecht, bluten wir nicht. Über den Roman DER POJAZ von Karl Emil Franzos . . . . .	121
Ellen Key. DAS JAHRHUNDERT DES KINDES . . . . .	127
Ein verlassener Held. Über Georg Hermanns KUBINKE . . . . .	131
Franz Hessel . . . . .	136
Die angewachsene Tarnkappe. Die zweite Wirk- lichkeit des Schweizer Dichters Robert Walser . . . . .	139
Gier nach Leben. Der verschlungene Weg von Kafkas großer Liebe Milena Jesenská . . . . .	145
Friedrich Percyval Reck-Malleczewen. TAGEBUCH EINES VERZWEIFELTEN . . . . .	153
Paul Boldt . . . . .	157



Paul Kornfeld. BLANCHE ODER DAS ATELIER IM GARTEN . . . . .	162
Ein konservativer Revolutionär. Boris Pasternak zum 70. Geburtstag . . . . .	165
Flagellant unter den Dichtern. Zum Tode von Hans Henny Jahnn . . . . .	168
Anna Seghers . . . . .	171
Ernst Kreuder. DIE GESELLSCHAFT VOM DACHBODEN	174
Der Zeuge tritt hervor. Zu Peter Huchels Gedichtband CHAUSSEEN CHAUSSEEN . . . . .	178
Über alle Grenzen hinaus. Wolfgang Koeppen zum 70. Geburtstag . . . . .	186
Aufgegangen in ein Buch. Über Max Frischs TAGEBUCH 1946–1949 . . . . .	190
Er nahm die Brille ab, um mich nicht zu sehen. Zum Tode von Arno Schmidt . . . . .	194
Leben und Werk von Heinrich Böll . . . . .	196
Die verdoppelte Trauer. Paul Celan . . . . .	204
Martin Walser. EHEN IN PHILIPPSBURG . . . . .	206
Gruß an Günter Grass . . . . .	212
Ein Himmel für drei Kinder . . . . .	218
Für Korczak . . . . .	221
Anfänge. Rede für Astrid Lindgren . . . . .	224
Küslübürtün oder Die Lust an Wörtern . . . . .	228

### III. Das erwogene Wort ist widerständisch

Texte sind Gefährten . . . . .	235
Die beiden Alten. Über Philemon und Baucis in Goethes FAUST. Eine literarische Reflexion . . . . .	238
Vergangenheiten austreiben . . . . .	247
Zeit der Bilder – Bilder der Zeit . . . . .	253
Fünf Überlegungen beim Schreiben von Kinderbüchern . . . . .	263
Schreib ein Buch über den Frieden – so daß Kinder Spaß daran haben. Gespräch mit Elvira Högemann-Ledwohn . . . . .	264
Keine Ausflüchte, keine Fluchten . . . . .	273
Die Wirklichkeit der Kinder . . . . .	275



Helft den Kindern, helft den Büchern! Die frühe Begegnung mit Literatur . . . . .	283
--	-----

#### IV. Ich schreibe vielleicht eine Annäherung

Lehrzeilen . . . . .	295
Mein Hölderlin . . . . .	301
Warum ich nicht wie Theodor Fontane schreibe . . . . .	306
Dankrede zum Stadtschreiber von Bergen . . . . .	315
Freinsheimer Rede . . . . .	320
Die Erinnerung des einzelnen und die Geschichte aller . . . . .	323
Von Nürtingen nach Tübingen. Auf Hölderlins Spuren. Gespräch mit Peter Roos . . . . .	332
Die versteinerte Woge . . . . .	350
Über die Schwierigkeiten und das Vergnügen beim Schreiben für Kinder . . . . .	355
Der Autor – kein Berufsbild. Über die Abhängig- keit des „freien“ Literaten . . . . .	360

#### V. Den Frieden lernen

Abschied von den Ideologen. Versuch einer politi- schen Selbsterklärung . . . . .	371
Literatur als Revolution und Tradition . . . . .	386
An den Studienrat Dr. S. . . . .	389
Resignation und Unverständnis . . . . .	400
Die Banalität der Macht . . . . .	402
Lernt Politik, Leute! . . . . .	406
Gestern gibt es nicht! . . . . .	409
Wider das Schweigen. Rede auf die Republik . . . . .	412
Ich zeige an . . . . .	416
Offener Brief an Willy Brandt . . . . .	419
Legalität lehrt das Fürchten. Über die Startbahn- Gegner in Frankfurt . . . . .	422
Mit Gewalt Staat machen . . . . .	428
Architektur des Widerstands . . . . .	430
Ich habe an der Startbahn begriffen, daß es kaum noch Themen gibt, die von einzelnen Gruppen beansprucht werden können. Ein Gespräch . . . . .	433

Der arme Weise. Ein Plädoyer . . . . .	442
An die Söldner unterm Kreuz . . . . .	446
Klagen wie Hiob. Die Schwierigkeit, über den Frieden zu schreiben . . . . .	451
Für eine veränderte, empfindlichere Sprache . . . . .	458
Gegen den propagierten Gedächtnisschwund. Zeltrede von Bergen . . . . .	460
Mein Europa . . . . .	465
Gespräch zwischen den Generationen. Eine Rede . . . . .	480
Quellennachweis . . . . .	501